

## **Haushaltsrede 2014**

(- Es gilt das gesprochene Wort -)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushalt ist seit jeher und aus gutem Grund das Königsrecht des Gemeinderates. Dies wird natürlich auch in Zukunft so sein. Denn hier spielt bekanntlich die Musik. Oder besser gesagt: Hier wird komponiert!

Der Haushaltsplan – oft bezeichnet als ein Buch mit sieben Siegeln – wird, und das nicht nur gefühlt, jedes Jahr dicker und komplexer. Diesmal sind es fast 400 Seiten! Auch das Volumen wächst auf knapp 15 Mio. Einerseits ein deutlicher Ausdruck unserer engagierten Investitionstätigkeit, andererseits aber auch ein Indiz dafür, dass unsere Personalkosten deutlich anwachsen. Nein – weder im Rathaus, noch im Bauhof, sondern überwiegend in unseren Kindertagesstätten, im Schülerhort und in den Spielgruppen. Dies ist der erklärte

kommunalpolitische Wille und das klare Bekenntnis, wie wichtig uns allen Bildung als Standortfaktor in einer sich verändernden Welt ist. Dagegen sind wir in den vergangenen Jahren bei unserem Ziel, Sach- und Energiekosten einzusparen oder zumindest stabil zu halten, ein großes Stück vorwärtsgekommen. Dies muss auch weiterhin unser Bestreben sein, nämlich unsere Infrastruktur unter dem Strich nicht zu erweitern – sondern sie bedarfsgerecht umzubauen!

In wenigen Jahren wird unser Haushalt auf die sogenannte „Doppik“ umgestellt. Mancher von Ihnen, der mit der kaufmännischen Buchführung aufgewachsen ist, war vielleicht anfangs begeistert, oder sogar euphorisch, und hat damit gerechnet, dass der kommunale Haushalt dadurch für alle transparenter, besser verständlich und besser vergleichbar wird. Ich habe den Eindruck, dass die bisherigen vorbereitenden Schritte und Beratungen hier zu großer Ernüchterung geführt haben. Wie ich schon mehrfach betont habe, bin ich nicht der Überzeugung, dass ein veränderter Buchführungsstil automatisch zu mehr Nachhaltigkeit und

Generationengerechtigkeit führt. Wenn dem so wäre, stünden beispielsweise die Kommunen in Nordrhein-Westfalen deutlich besser da und nicht, wie derzeit, mit dem Rücken zur Wand. Die Dinge sind jedoch von höherer Ebene beschlossen und nicht mehr aufzuhalten. Insoweit macht es keinen Sinn, dieses Thema weiter zu vertiefen.

In früheren Jahren war es traditionell so, dass zwischen dem Beschluss des Haushalts und dem Ergebnis des Vollzugs rund 1,5 Jahre lagen. Ich glaube, wir sind uns darin einig, dass mit dieser Struktur ein wirksames Nach- oder Gegensteuern schlichtweg unmöglich war. Deshalb wurde sinnvollerweise vor vielen Jahren der Finanzzwischenbericht eingeführt, um zumindest im Lauf des Jahres, also des Vollzugs, möglichst frühzeitig Erkenntnisse über wichtige Veränderungen zu erhalten. Schon seit längerem ist klar, dass auch dieses Instrument nicht mehr ausreicht. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass Sie bereits bei Beginn der Diskussion über

ein Projekt die Konsequenzen und die finanziellen Auswirkungen, vor allem auch für die mittelfristige Finanzplanung, auf dem Tisch haben. Für die Bürgerschaft gilt das im Übrigen ebenso, will man Bürgerbeteiligung ernst nehmen und sie möglichst früh und offen beginnen.

Manche Kommunen bevorzugen den sog. Bürgerhaushalt. Gut gedacht – für unsere Gemeindegröße jedoch m. E. nicht zielführend. Die geringe Resonanz anderenorts zeigt dies deutlich. Nackte Zahlen sind einfach nicht erotisch.

Wir sollten – um verstanden zu werden – weiterhin über einzelne Projekte, deren Notwendigkeit und die mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen mit der Bürgerschaft sprechen. Das ist konkret, verständlich und greifbar. Nicht zuletzt bei dem Thema „Kinderbetreuung“ war das die richtige Methode.

Auch die immer noch nicht bewältigte Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt uns, dass mittel- und langfristige strategische und finanzielle Betrachtungen notwendig sind, um, soweit dies möglich ist, ein sicheres Gefühl im Sinne der Nachhaltigkeit zu haben.

Deshalb möchten wir Ihnen, nicht zum ersten Mal, auch bei diesem Haushalt wieder als Schwerpunkt den mittelfristigen Horizont aufzeigen. Bereits bei den beschlossenen Bildungsinvestitionen von 7 Mio. bis 2014 oder den Beschlüssen zum Erhalt unserer Infrastruktur im Bereich Tief- und Straßenbau bis 2017 von rd. 5 Mio., ebenso aber auch bei allen Gebührenhaushalten, haben wir zu Beginn der Diskussion immer die Auswirkungen dargelegt und die Bürgerschaft frühzeitig beteiligt. Dazu gibt es auch weiterhin keine Alternative, unabhängig vom jeweiligen Stil der Rechnungslegung.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich unserem Kämmerer, Herrn Neubauer, Dank sagen und ihm ein großes Kompliment machen. Er hat in seinen ersten fünf Jahren bei uns gezeigt, was Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften bedeutet und wie man von Anfang an Transparenz, auch im Hinblick auf Folgekosten, schaffen kann. Dies war und ist eine herausragende strategische, aber auch eine gewaltige Fleißarbeit. Zum aktuellen Haushaltsplanentwurf z. B. schreibt das Landratsamt: „Wie gewohnt ein sehr ausführlicher und nachvollziehbarer Haushaltsplan.“ Mehr Lob kann es von der Aufsichtsbehörde nicht geben. Danke aber auch an alle unsere tüchtigen MitarbeiterInnen, die immer wieder richtig „Gas geben“.

„Konsolidieren, Sanieren, Investieren“ - . Das sind die Ziele unserer (neuen) Landesregierung.

Es ist, als hätte man von uns abgeschrieben...

Aber im Ernst: Wer die Zukunft im Blick hat und in der Verantwortung steht, wird um diesen Dreiklang nicht umhinkommen. Insofern arbeiten wir hier deckungsgleich.

„Konsolidieren“ heißt Aufgabenkritik, Ausgabendisziplin und Kostenkontrolle; heißt aber auch mittelfristig Schließung der Werkrealschule und des Hallenbades.

„Investieren“ heißt Bildung für die Kleinsten, Infrastruktur und z. B. auch, einen schlagkräftigen Bauhof zu haben.

„Sanieren“ heißt Innenentwicklung und alles, was damit zusammenhängt. In diesem Segment sind wir tonangebend und im Wettbewerb führend. Wichtig sind aber nicht nur Häuser, die gebaut werden, sondern die Menschen, die darin leben. Deshalb bin ich stolz auf unser überragendes soziales Netz.

„Dettingen – Entdecken – Erleben – Wohlfühlen“ heißt unsere neue Bürgerbroschüre. Sie wird vor Weihnachten in allen Briefkästen sein. Ein beeindruckendes Werk über alle verfügbaren Angebote im Ort. Danke an alle Ehrenamtlichen, die uns so tatkräftig unterstützen!

In dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf werden Sie also folgerichtig wenig Neues oder Überraschendes finden. Insoweit haben Haushaltsreden, wenn man es so ausdrücken will, ihren „Schrecken“ verloren, ohne dass dies eine Beschränkung der Rechte und Aufgaben des Gemeinderates wäre – im Gegenteil. Die Zahlen eines Jahres sind nur ein Teil der Wahrheit. Die ganze Wahrheit findet in den einzelnen Sitzungen über das Jahr statt; mit weitreichenden Konsequenzen für die Folgejahre. Diese konzeptionelle Betrachtung und die dazu notwendige Kultur sichert uns die Qualität, um unsere Zukunft gut zu meistern.



Dazu gehört auch die Momentaufnahme einer negativen Zuführung für 2014, die, wie so oft, nach der Finanzsystematik einem erfolgreichen Ergebnis aus 2012 folgt. Aber darauf waren und sind wir vorbereitet.

Diskutieren sollten wir erneut über die Investition in eine Bikerstrecke. Wir lassen hier nicht locker und haben diesmal wieder einen Ansatz von 20 T € aufgenommen. Glauben Sie mir – es gibt dafür einen Bedarf in Dettingen! 50 Unterschriften sind der Beleg.

Am Ende des Planungszeitraums, also 2017, werden unsere Rücklagen geschmolzen und unsere Schulden gestiegen sein. Diese Konsequenzen sind uns bewusst und stehen im Einklang mit einer vorausschauenden und soliden Finanzpolitik.

TOP-Unternehmen werden immer Schulden haben, das ist meine These. Wer nur Vermögen anhäuft, läuft Gefahr, den Anschluss zu verpassen. Entscheidend ist, dass der Schuldendienst seriös geleistet werden kann. Und, dass strukturelle Einsparungen, die häufig unpopulär sind, auch angepackt werden. Und das kann man uns beileibe nicht absprechen.

Für einige von Ihnen wird dies der letzte Haushalt als Gemeinderat sein.

Ich sage heute schon danke für unsere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Ich wünsche mir, dass wir genügend interessierte und motivierte KandidatInnen für die nächste Gemeinderatswahl im Mai finden. Gemeinderat zu sein, ist etwas ganz Besonderes und Wichtiges. Unsere BürgerInnen schätzen sehr wohl, was Sie alles leisten. Selbst wenn manchmal mehr gebruddelt als gelobt wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Beratung in Ihren Fraktionen. Herr Neubauer und ich stehen gerne bereit, um bei Bedarf Ihren Hunger nach Informationen zu stillen.

Vielen Dank.